

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Drechsler Ralf Plume
– Porträt Seite 2

Cindy und Calle erzählen
von Afrika – Seite 3

Qualitätssignum für
das Bethesda – Seite 10

Regenbogenkino wieder
da – Seite 11

Martin Pannen verstorben
Seite 13

Blind am Kotti

Die Situation am Kotti ist für keinen schön: Für die Anwohner ganz bestimmt nicht, die sicher alles Recht der Welt haben, sich gegen die Zustände zu wehren. Aber es gibt sicher auch niemanden, der Junkies um ihre Situation beneidet. Bei ihnen handelt es sich um suchtkranke Menschen, die zumindest die minimale Fürsorge eines beschützten Druckraums verdient haben. Dass eine Gruppe Autonomer auf dem Rücken dieser Kranken nun ihr Süpplein kocht, ist widerwärtig. Dass ein Bezirksbürgermeister dieses Problem vor der Haustür seines Bundesvorsitzenden verklappen will, ist kaum zu fassen und dass die Polizei nun für kurzfristige Linderungsmaßnahmen herhalten muss, ist bedauerlich kurzsichtig. Die wird sich am 1. Mai mit den oben genannten Autonomen prügeln müssen. Aber das will ja wohl auch niemand.

Peter S. Kaspar

Der Kanal bald wieder dicht?

Diskussionen um Sperrung des Landwehrkanals im Mai und Juni

Mit dem Frühling kommen normalerweise auch wieder die Ausflugsschiffe. Für die Reederei Riedel begann die Saison Mitte März, doch ihren »Heimathafen« können die Ausflugsschiffe erst ab April wieder anlaufen. Wegen der dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen bleibt der Landwehrkanal so lange gesperrt.

Damit könnte Riedel ja ganz gut leben, doch als das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) ankündigte, dass der Kanal im Mai und im Juni noch einmal für mehrere Wochen gesperrt werden soll, da schluckten sie bei den Reedereien doch vernehmlich. Der Geschäftsführer von Riedel, Lutz Freise, verweist darauf, dass man ein gutes Verhältnis zum WSA habe, aber »wenn wir 100 Stunden im Mediationsverfahren sitzen, dann geht so etwas nicht.« Er

kündigte an, dass mit dem WSA noch einmal kräftig nachverhandelt werde. Immerhin geht es dabei um die für die Ausflugsschiffahrt so

gers der Riedel-Reederei an der Kottbusser Brücke abgebrochen war. Der Schock saß tief und löste bei der Reederei ein intensives Nachdenken



DIE AUSFLUGSFLOTTE liegt zum Teil noch im Urbanhafen fest. Das gleiche Schicksal kann ihr im Mai und Juni drohen. Foto: psk

wichtige Zeit im Frühling und Frühsommer.

Schon vor zwei Jahren hatte die mehrwöchige Sperrung des Kanals die ganze Branche in Schwierigkeiten gestürzt. Auslöser war, dass damals ein Stück des Anle-

über Nachhaltigkeitsmaßnahmen aus. Es entstand eine Erklärung, in der sich Riedel zu künftigen Maßnahmen äußern wollte. Doch kurz vor der Veröffentlichung erfuhr Lutz Freise von einem CSR (Corporate

Social Responsibility) des TÜV Rheinland, an dem sich zehn kleine und mittelständische Unternehmen beteiligen. »Auf diese Weise haben wir noch sehr viel kompetenten Sachverstand bekommen«, erklärt Freise.

Natürlich stehen Umweltaspekte, wie etwa Brennstoffeinsparung im Vordergrund. Doch auch soziale Aspekte wie die Verbesserung der Unternehmenskultur, die Verbesserung der Arbeitsplatzsituation und das Verhältnis zum Umfeld und der Nachbarschaft spielen bei der Erstellung einer Nachhaltigkeitsklärung eine gewichtige Rolle.

Allerdings nützt die beste Erklärung nichts, wenn die Flotte der Ausflugsschiffe am Ende wieder an den Liegeplätzen bleiben muss. Doch Lutz Freise setzt auf Gespräche. psk

Kotti stark im Visier der Polizei

Konflikt um die Drogenszene hat sich verschärft

Die Polizei fährt eine Doppelstrategie. Einerseits zeigt sie am Kottbusser Tor verstärkte Präsenz, kontrolliert in Sonderinsätzen zahlreiche Personen, spricht Platzverweise aus und ermittelt. Andererseits stehen die Beamten auch den Anwohnern für Informationen zur Verfügung. Doch der Kern des Problems bleibt ungelöst.

Einerseits gehen die Anwohner gegen Junkies und Dealer auf die Barrikaden, andererseits werden Angebote wie Druckräume verknappert. Dabei erklärt Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz, dass er auf der

Suche nach einem Ersatz für den geschlossenen Druckraum in der Dresdener Straße sei. Bei dieser Gelegenheit gelang es ihm auch gleich, seinen neuen Bundesvorsitzenden Cem Özdemir zu brüskieren. Der Ersatzraum sollte in einem ehemaligen Kurdischen Restaurant in Özdemirs Nachbarschaft untergebracht werden. Dass der Grünen-Chef nicht in das Dilemma kam, sich zwischen der Drogenpolitik seines Parteifreundes und seiner neuen Nachbarschaft zu entscheiden, lag nur daran, dass Schulz übersehen hatte, dass es für die Räumlichkeiten

bereits Nachmieter gab.

Wie es nun weiter gehen soll, darüber gab es auch in der BVV wenig Erhellendes. So richtig raus mit der Sprache wollte die Verwaltung nicht. Bürgermeister Dr. Franz Schulz hat wohl ein Objekt in der Nähe eines senatseigenen Hauses ins Auge gefasst. Wo der Standort genau ist, will er jedenfalls nicht verraten, er will nicht gleich wieder die Gemüter erhitzen. Nachdem von »Eigeninitiative« die Rede war, sind inzwischen auch die Wohnmobile für Drogenkonsumenten entfernt worden.

Verschärft wird die Si-

tuation dadurch, dass die Junkies und Dealer Unterstützung aus der autonomen Szene bekommen, die der Anwohnerinitiative unverholten Spießertum vorwerfen. Doch die wiederum verweist darauf, dass sich die Situation um den Kotti deutlich verschlimmert habe.

Vielleicht löst sich der Konflikt ja mit Wohlklängen. Am U-Bahnhof, so ein Vorschlag in der BVV, sollen die Fahrgäste in Zukunft mit klassischer Musik beschallt werden. Die soll bekanntermaßen abschreckende Wirkung auf Dealer haben.

psk

Am Tresen gehört

Nach zwei Jahren war die große Liebe vorbei, und ein nicht näher benannter Stammgast einer Kiezkeiße sitzt einigermaßen missmutig am Tresen. Der Nachbar am Tresen fragt: »Und was ist mit dem Glücks-Eukalyptusbonbon geworden, das sie dir geschenkt hat?« Der andere knurrt: »Ist weg!« – »Du hast es ihr an den Kopf geworfen, stimmt's?« – »Nee, ich wollte es einfach essen.« – »Einfach essen?« – »Hast Du mal versucht, ein Eukalyptus-Bonbon zu essen, das zwei Jahre lang in der Hosentasche gesteckt hat?« – »Hat es nicht geschmeckt?« – »Keine Ahnung. Das Papier war so mit dem Bonbon verklebt, dass ich es unter heißem Wasser abgewaschen habe. Als das Papier weg war, war auch das Bonbon weg.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
 Chefredakteur:
 Peter S. Kaspar
 Chef vom Dienst:
 Cordelia Somhammer
 Redaktionelle Mitarbeit:
 Manuela Albicker
 Peter Ehrentraut
 Lisa Ponader
 Robert S. Plaul
 Cordelia Somhammer
 Ben Eichen
 Wolfram Eifler

Anzeigen:
 Sabine Morrison
 info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
 Felix Hungerbühler

Verwaltung:
 Manuela Albicker

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Fürbringerstraße 6
 10961 Berlin
 Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
 www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
 Schlesische Straße 27
 10997 Berlin (Kreuzberg)
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

»Mein Rechtsgebiet wird es nicht mehr geben«

Udo Grönheit erklärt Peter S. Kaspar die Wehrwirklichkeit

Nehmen wir einmal an, der Straßenverkehr würde abgeschafft. Die Straßen wären sicher, aber Psychotherapeuten hätten richtig viel zu tun. Der gesamte Stand der Verkehrsrechtler würde in kollektive Depression verfallen.

»In einem oder zwei Jahren wird es mein Rechtsgebiet nicht mehr geben«, erklärt Rechtsanwalt Udo Grönheit und strahlt dabei, als hätte sich gerade die ganze Bundeswehr der Heilsarmee angeschlossen. Den größten Teil seines beruflichen Lebens widmete er dem Wehrrecht, und zwar stets auf der Seite derer, die sich nicht in die Wehrpflicht nehmen lassen wollte.

1969 studierte er Jura im Ruhrgebiet, war zunächst zurückgestellt, bekam aber dann den Tipp, dass er demnächst einberufen werden sollte. Da tat Grönheit das, was viele junge Männer in dieser Zeit taten: Er

ging nach Berlin, denn die geteilte Stadt unterlag dem Viermächtestatus. Das Wehrrecht hatte hier keine Geltung. Niemand konnte eingezogen werden.

Nach Studium und Referendariat saß er 1974 auf einem Mäuerchen am Jahn-Denkmal in der Hasenheide, schaute über die Straße zur Hausnummer 12, die heute noch seine Kanzlei beherbergt, und gab sich und der Stadt ein Jahr Zeit. Eigentlich wäre er ja gerne nach München gegangen.

An sich sollte es in einer Stadt, die nicht dem Wehrrecht unterliegt, für einen Wehrrechtler auch nicht viel zu tun geben. So dachten wohl die meisten, und tatsächlich war Udo Grönheit lange Zeit der einzige in Berlin. Zu tun hatte er indes mehr als genug. Nicht jeder, der nach Berlin kam, war hier vor der Bundeswehr sicher. »Wenn ein junger

Mann bereits einberufen war und dann nach Berlin flüchtete, konnte er mit einem Haftbefehl rausgeholt werden«, berichtet der Anwalt.



UDO GRÖNHEIT. Foto: psk

Dann kam der Mauerfall, und ab dem 3. Oktober 1990 galt auch in Berlin das Wehrrecht. Wer aus dem Bundesgebiet gekommen und bereits erfasst war, musste nun damit rechnen, doch noch eingezogen zu werden. Udo Grönheits Praxis füllte sich. Schließlich konnte er den Andrang nur noch mit Sammelberatungen bewältigen. Einmal dräng-

ten sich 27 junge Männer gleichzeitig in seinem Büro.

Diese Zeiten sind vorbei. Nur noch jeder siebte Taugliche eines Jahrgangs wird überhaupt noch eingezogen. Und wer nicht will, komme inzwischen auch ohne Anwalt zurecht. »Wehrgerechtigkeit gibt es schon lange nicht mehr«, erklärt er. Vielleicht fünf Prozent seiner Arbeit gilt heute noch dem Wehrrecht. Die Wehrpflicht, so ist er sich sicher, wird innerhalb eines Jahres vom Bundesverfassungsgericht kassiert werden. Dann gibt es keine Wehrpflichtigen mehr.

Zeit- und Berufssoldaten gehörten nie zu seiner Klientel. »Sie hatten ja ursprünglich eine Entscheidung getroffen, die kämen auch nicht zu mir.«

Das Ausländerrecht ist nun sein großer Bereich. Und da gibt es auch eine Menge zu tun.

Keulen, Pfosten, Peitschengriffe

Peter Ehrentraut traf den Drechsler Rolf Plume / Den jagen hohe Mieten aus dem Kiez

»Achtung! Achtung!

Beim Betreten dieses Raums beachten Sie bitte, dass es sich bei der hier herrschenden Unordnung nicht um eine Unordnung im herkömmlichen Sinne handelt, sondern um ein mit viel Liebe und Sachverstand arrangiertes, kreatives Chaos, das der hier verzweifelt kämpfende Spezialist zu seiner Inspiration benötigt. Bitte bringen Sie kein Detail des nahezu perfekten Arrangements durcheinander.« (Hinweis im Eingangsbereich)

Das Arrangement besteht aus verschiedensten Gerätschaften, Vorkriegsungetümen von Maschinen, Werkzeugen, Unmengen von Spänen sowie Treppenpfosten, Jonglierkeulen, Kugeln und dem Ausgangsmaterial für die Unmengen von Spänen: ein beeindruckendes Lager an verschiedensten Hart- und Laubhölzern, all das

zusammengepfercht auf engstem Raum in eine Souterrain-Werkstatt in der Solmsstraße, direkt neben dem »Turandot«.

Der Herr über dieses aufs Feinste inszenierte Chaos heißt Rolf Plume, hat einen Dipl. Ing. als Maschinenbauer und Werkzeugmacher und gelangte zur Drechslerei praktisch als Bundeswehrflüchtling und Jongleur kam er 1980 aus dem Hunsrück nach Kreuzberg. Jonglagefachgeschäfte gab's damals noch nicht wirklich, woher also die Keulen holen?

Drechselbank kaufen, selber machen. Rolf begann zu drechseln.

Und innerhalb kürzester Zeit wurde aus dem Hobby Beruf. 1982 bezog er die Werkstatt in der Solmsstraße.

Den Keulen folgten Treppenpfosten, Bettpfosten, sonstige Pfosten, von massiv bis filigran, auf Wunsch auch mit aufwendigen Schnitzarbeiten, Türstopper, Tambourine, Teller, – und zuweilen auch exotisch Anmutendes wie Peitschenhandstücke und anderes Spielzeug für ein Domina-Studio.

Es gibt praktisch nichts, was Rolf Plume nicht aus Holz fertigen kann. Ein kurzer prüfender Blick, ein gezielter Griff ins Holzregal, und innerhalb

kürzester Zeit wird unter massivem Spanaufkommen all das entfernt, was den rohen Klotz Ahorn bisher davon abgehalten hat, ein mehrfach-tailiertes Stuhlbein oder eine Zierspitze für eine Gartenlaube zu sein.

Nach 27 Jahren muss Rolf Plume nun aus seiner Werkstatt ausziehen: die Mietpreise in Bergmannkiez sind nicht mehr zu bezahlen. Die neue Werkstatt ist größer und heller, liegt aber leider in Britz (in der Haalemer Straße), nicht mehr im Kiez. Zudem hat sie »keinen Charme«.

Mit Rolfs Auszug wird ein Stück Kiezgeschichte und ein absolut lebenswertes Original mit einer enormen handwerklichen und sozialen Kompetenz aus Kreuzberg verschwinden, und das »Turandot« einen der hartnäckigsten Stammgäste verlieren:

»Wo is'n der Drechsler?« – »Kaffee trinken.«



ROLF PLUME. Foto: pi

Wüste, Minen, Abenteuer – und ein Abschied

Cindy und Calle erzählen *Peter S. Kaspar* über drei spannende Monate in Afrika

Es ist gar nicht so einfach, der Kälte zu entfliehen. Schon gar nicht, wenn man im Januar durch die Sahara reist. Aber an einem behaglich knisternden Lagerfeuer wird auch die kühlsche Wüstennacht noch ganz erträglich. So hielt sich die Sehnsucht nach der heimischen Kellergastronomie bei Cindy und Calle denn auch sehr im Rahmen – das schlechte Gewissen im übrigen auch. Schließlich waren sie ja nicht in die Sahara gefahren, um einfach abzuhängen. Nein, sie hatten eine Mission, und die hieß, den Spenden- und Auktionserlös von der Versteigerung im Herbst an den Mann oder in diesem Fall besser an die Frau zu bringen, nämlich in das Frauenhaus von Nouakchott, der Hauptstadt Mauretaniens.

700 Euro waren zusammengekommen. In Deutschland erwies es sich als gar nicht so einfach, den Betrag erst einmal in große Scheine zu wechseln. Als Cindy die erst einmal zusammen hatte, nähte sie das Geld in ihren BH ein.

Die Sorge erwies sich später zwar als unnötig, unbegründet war sie indes nicht. Die Reise führte die beiden durch Marokko und die Westsahara nach Mauretanien, ein Gebiet also, in dem auch schon der ein oder andere Tourist als Geisel genommen wurde – von echten oder selbsternannten Freischärlern.

Es gab auch noch andere Unwägbarkeiten. So führt der Weg im marokkanisch-mauretanischen Grenzgebiet durch ein drei Kilometer langes Minenfeld.

Nachdem das alles überstanden war und die beiden eine für afrikanische Verhältnisse nahezu »seriöse« Grenze überquert hatten, hätten sie die Chance gehabt, auf einer wunderbaren asphaltierten Straße weiter zu rollen. Doch stattdessen ging es mit dem fahrbaren

Untersatz mitten in die Sandwüste – auf aufregenden Trip.

Es sollte gleichzeitig auch die letzte Reise mit dem 26 Jahre alten orangefarbenen Mercedes-Transporter sein, der hier jahrelang das Bild in der Fürbringerstraße prägte. Von der Umweltschutzzone aus Kreuzberg verbannt, sollte er nun in Afrika noch einige Jahre treue Dienste verrichten.

Durch eine Mitarbeiterin der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit waren Cindy und Calle im vergangenen Sommer auf das Frauenhaus in Nouakchott aufmerksam geworden. Damals be-



IM FRAUENHAUS in Nouakchott. Freude über die Spenden aus dem Kiez. Fotos: cc

schlossen die beiden, dass die Abschiedsfahrt mit dem Bus sie in die mauretanische Hauptstadt führen sollte.

Gegründet wurde das Projekt vor zehn Jahren von einer einheimischen Hebamme. Sie war immer wieder von Frauen in Not angesprochen worden.

Zunächst wurde diese Einrichtung in dem islamischen Land misstrauisch beäugt und angefeindet. Inzwischen hat sich das deutlich geändert. Am deutlichsten ist es wohl daran zu erkennen, dass Vergewaltigung inzwischen verfolgt und auch bestraft wird.

Die Frauen werden ermutigt, ihren Fall anzugehen, das Frauenhaus hilft ihnen bei allen Behördengängen. Sie werden medizinisch und psychologisch betreut. Im vergangenen Jahr konnte so 350 Frauen geholfen werden.

Weiter ging es in Richtung Süden. Hundert Kilome-

ter Offroad, vorbei an Warzenschweinen und Pelikanen führte die Reise nun in den Senegal. Es trennte sie nur noch der Senegalfluss vom nächsten Reiseziel – und eine Fähre. Doch der erfahrene Afrikareisende weiß um diese Fähre und das dort herrschende Chaos einen großen Bogen zu machen. Schlauer ist es, am Ufer des Flusses noch einmal etwa einhundert Kilometer zu fahren, um eine Brücke zu nutzen und den Fluss entspannter zu überqueren.

Billiger wird es dagegen kaum. Es fielen an: Eine Brückengebühr, die Dorfsteuer, die Gebühr für den Nationalpark, die

die Stempelgebühr für die Polizei. Ob das alles so seine Richtigkeit hat? Den beiden drängte sich der Gedanke sehr schnell auf, dass die örtlichen Polizisten stets sehr erfindungsreich und schnell beim Konstruieren neuer Delikte waren. Beispielsweise bemängelte ein Ordnungshüter das Fehlen von Warnschildern an den Fahrradträgern des Autos. Umgerechnet 20 Euro wollte er dafür haben, war aber am Ende auch mit 1,50 Euro und einem weißen Hemd zufrieden.

Ein anderer wollte ein zweites Warndreieck sehen, was die beiden köstlich amüsierte und sie eine Schachtel Tee und einen Coladosenhalter fürs Auto kostete. Später erfuhr sie allerdings, dass im Senegal tatsächlich ein zweites Warndreieck vorgeschrieben ist. Eins für vor das Auto und eins für dahinter.



Schließlich erreichten sie Gambia, das sich wie ein gestreckter Finger in den Senegal hinein bohrt. Auch da waltet das wache Auge des Gesetzes, zum Beispiel in der Hauptstadt Banjul, wo ein gewaltiger Triumphbogen die mehrspurige Straße überspannt.

Das Problem war nun, dass Calle den Bus durch das Tor lenkte und sofort angehalten wurde. 150 Euro sollte das unverzeihliche Delikt kosten, eine der Fahrspuren benutzt zu haben, die ausschließlich dem Präsidenten von Gambia vorbehalten sind. Immerhin ließ sich der Polizist zunächst von 150 Euro auf sechs herunterhandeln um sich schließlich ohne einen Cent zu trollen.



Der eigentliche Zweck der Reise, die Veräußerung des Wagens, ging problemlos vonstatten. Das lag wohl auch daran, dass der Bus auf seiner Reise schöner und schöner geworden war, da für wenig Geld immer noch etwas und noch etwas verbessert wurde.

Der Autohandel in Gambia ist sehr ausgeprägt und spielt sich bisweilen auch im grenzlegalen Bereich ab. Der gigantische Gebrauchtwagenmarkt ist aber ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für das Land. So nimmt es nicht

Wunder, dass viele Bewohner des westafrikanischen Landes sehr genau im Bilde über die Abwrackprämie in der Bundesrepublik sind. Und sie finden sie nicht schön. Tatsächlich bedroht die deutsche Abwrackprämie Existenzen in Gambia.

Nach einer dann doch etwas schmerzlichen Trennung von dem treuen Gefährt ging die Reise mit dem Buschtaxi weiter. Bei all den ausgedehnten Reisen, die das Kreuzberger Paar in den letzten Jahren durch Afrika und Asien unternommen hat, gab es nun ein echtes Novum. Zum ersten Mal blieben sie zehn Tage an einem Ort, in einem Dorf. Sehr schnell wurden sie in die Gemeinschaft integriert, was darin gipfelte, dass Calle ein »Krikri«, ein Ledersäckchen, das als Medizin dient, offeriert wurde. Es soll ihm eine glückliche berufliche Zukunft bescheren.

Schließlich war es nach drei Monaten Afrika doch soweit, wieder an die Heimreise zu denken. Von Dakar, der Hauptstadt des Senegals, ging es nach Algerien, wo die Reise eine unerwartete Verlängerung nahm. Immerhin landeten die beiden nach einem verpasssten Anschlussflug auf Kosten der Airline in einem Luxushotel. Eigentlich brauchen beide ja so etwas nicht auf ihren Reisen, doch eine heiße Dusche und Fernsehen waren dann doch nicht so schlecht.

Und was haben die beiden aus Afrika mitgebracht? Cindy meint: »Bei Reisen durch solche Länder erhält man ein ganz anderes Weltbild und hat nicht mehr für alle Problemchen der Mitbürger Verständnis.«

Und Calle sinniert: »Wenn Freude und Frohsinn missioniert werden könnten, dann bräuchten wir hier afrikanische Missionare.«

Termine

Es ist kaum zu übersehen, die Terminseite hat ein neues Layout. Um die Lesbarkeit zu fördern, sind Termine nach Möglichkeit einzeilig gesetzt. Die Titel werden gegebenenfalls eingekürzt und lediglich die Anfangszeiten notiert. Unser Schwerpunkt liegt auf Terminen mit Veranstaltungscharakter, dabei erheben wir keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Der geneigte Leser kann zusätzliche Veranstaltungen, ihre Dauer, Eintritt, notwendige Voranmeldung und Getränkeabgabe (jawoll!) auf den genannten Webseiten des Veranstalters in Erfahrung bringen. Wir freuen uns über Rückmeldungen.

ef

a compás studio & location

10.04. 17.00 Sevillanas – Disco

24.04. 20.00 Balboa Tanz Party

25.04. 15.00 Salsa Cafe

25.04. 19.00 Tango bewegt

www.a-compas.de**Anagramm Buchladen**

23.04. 20.00 Französischer Abend mit dem »Wilfried Serge Duo«

www.anagramm-buch.de**Anno`64**

Mi 17.00 After-Work-Party, Lucky Wheel

Fr 19.00 Playing Cards with Chris

Sa 22.00 DJ Night, Happy Hour 24.00-01.00

So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €

www.anno64.de**Bierkombinat**

Jeden Abend ab 22.00 Open Stage

bier-kombinat.de**Brauhaus Südstern**

Sa 15.30 Bundesliga (Konferenz)

04.04. 20.00 Mario Buletta & Dietrich

Regehr: Sinnfisch (Gedichte u. Kabarett)

11.04. 20.00 Beautiful Mountain (Rock, Blues)

13.04. 10.00 Brunch & Sidetrack

13.04. 19.30 R&B Jazz Lounge

17.04. 20.00 HardBeat Five - Beat Club Live

19.04. 10.00 Brunch & C.C. Adams

23.04. 19.00 Berliner Wirtschaftsgespräche

Podiumsdiskussion. Thema Filmschaffende

24.04. 20.00 Soul6 (Soul-Klassiker & Disco)

25.04. 20.00 Bokkombo (Bunter Rock'n Soul)

www.brauhaus-suedstern.de**Café Grundgehalt**

30.04. 20.00 Gerald Wolf auf Tohuwabohu. Kabarett zum 1. Mai

Cantina Orange11.04. 20.00 Party 5 Jahre Cantina Orange
All Blue live in concert

30.04 21.00 Walpurgisnacht mit Elvis live

1. Do im Monat 21.00 Jam Session

Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50 €
Bundesliga, Championsleague – alle Spiele
auf Großbildleinwandwww.cantina-orange.de**Heidelberger Krug**

08.04. 18.00 Treffen, Dreigroschen-Verein

22.04. 18.00 Treffen, Dreigroschen-Verein
Ausstellung »Rück(en)sichten« von Silvia Markswww.heidelberger-krug.de**Heilig-Kreuz-Kirche**04.04. 20.00 Ensemble Gregorianika – »In
Meditation 2009«26.04. 16.00 Chorkonzert Vokalensemble
Neukölln. Monteverdi, Mendelssohn u.a.20.04. 20.00 Russisch-weißrussisches
Jugendsymphonieorchesterwww.heiligkreuzpassion.de**Movimiento**05.04. 13.45 Ende der Vertretung - Emmily
und der Streik im Einzelhandel.

Filmpremiere mit Diskussionsveranstaltung

www.movimiento.de**Der Barde Ralph präsentiert
neues Programm**»Neues zur eigenen
Verfassung«
so lautet der
Titel des neuen
Programms des
Kreuzberger
Künstlers Barde
Ralph. Am 22.
April stellt er
es im »Coupé«,
Hohenzollerndamm 117 um 20 Uhr vor.**Mrs. Lovell**

04.04. 19.00 Karaoke

11. + 12.04. 10.00 Österliches Frühstücks-
buffet

30.04. 20.00 Walpurgisnacht

Fr 19.00 Musik von der Rille, 2 eigene
Schallplatten mitbringen

Mi 21.00 Kinoabend

So 10.00 Frühstücksbuffet und English
Breakfastletzter Do im Monat Treffen der Grauen
Pantherwww.mrslovell.de**Passionskirche**

19.04. 19.00 Mara & David

24.04. 20.00 Norland Wind

www.heiligkreuzpassion.de**PercussionArtCenter**

Die Termine sind u.U. mehrtägige Workshops

24.04. Maracatu – Intensivo

25.04. Afrikanischer Tanz mit Badou &
Yoro M'Baye

Do 18.00 Percussion zum Kennenlernen

www.pac-berlin.de**SO36**

14.04. 20.00 Eläkeläiset

18.04. 20.00 Delikat; Chefdenker; Francesco

28.04. 20.00 Jeremy Warmsley, Periscope

www.so36.de**Sputnik**

08.04. 20.30 Kreuzberg liest

26.04. 17.00 Lesung, Christian Bormann
www.sputnik-kino.com**Statthaus Böcklerpark**

12.04. 12.00 Osterspaß für Kinder

www.taktlos.de**Tanzschule taktlos**04.04. 20.00 Tanzabend, Standard, Latin,
Salsa, Tango, Swing

08.04. 20.30 Ferien-Tanzparty

15.04. 20.30 Ferien-Tanzparty

24.04. 18.30 Tag der offenen Tür

30.04. 20.00 Tanz in den Mai

www.taktlos.de**Too Dark**

So 20.15 Tatort

14.04. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch

28.04. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
www.toodark.de**X 57**

25.04. Dreijähriges Jubiläum

Yorckschlösschen

03.04. 21.00 Juke Joint Pimps, R&B

04.04. 21.00 Django Lassi, Gipsy Swing

05.04. 14.00 Kuchenbeckers Sonntagsbra-
ten, Jam-Session

08.04. 21.00 Chicago Blues Gang

09.04. 21.00 Hub Hildenbrand Trio, Jazz

10.04. 21.00 London Philips Blues Revue

11.04. 21.00 Roger Radatz Trio, Jazz & Boogie

12.04. 14.00 Otto Hamburgs Viertakter

15.04. 21.00 London Philips Blues Revue

16.04. 21.00 Kat Baloun's Mad Dawgs

17.04. 21.00 Dernier Metro Trio, Chansons

18.04. 21.00 Matthias Harig Band,

19.04. 14.00 Jive Park, Swing, Jive, Rockabilly

22.04. 21.00 The Crazy Hambones, Blues

& Boogie

23.04. 21.00 Julius Lahai & Band, Soul, Funk

24.04. 21.00 Frizzy Börnds Bandstand

25.04. 21.00 Ray Blue & Band, Jazz, Funk,

Afro-Groove

26.04. 14.00 Acki Hoffmann & Friends

29.04. 21.00 Chris Jagger & Charlie Hart

30.04. 21.00 Gordon Gatherer & Band
www.yorckschloessen.de**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6,

10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle

und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet

€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de**Die nächste Ausgabe erscheint
am 1. Mai 2009**

Wirte werden zur IG

Aus Stammtisch wird Interessengemeinschaft

»Es eilt« – da sind sich die Wirte aus dem Kiez, die sich Mitte März zum zweiten Mal trafen, einig. Bei ihrem Treffen im »Mrs. Lovell« verständigten sie sich darauf, zunächst eine Interessengemeinschaft zu gründen, mit dem Ziel, sich in naher Zukunft in einen Verein umzuwandeln.

Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, auf die immer bedrohlicher werdende Situation für die Kneipen im Kiez aufmerksam zu machen, eine gemeinsame Plattform für den Dialog mit

den Behörden zu schaffen und sich nach Möglichkeit gegenseitig zu unterstützen.

Die Wirte vereinbarten darüber hinaus, sich zukünftig im zweiwöchigen Rhythmus zu treffen und fanden sich daher schon wieder am 30. März in der Cantina Orange zusammen.

Die Ergebnisse dieses Treffens lagen zum Redaktionsschluss der Print-Ausgabe leider noch nicht vor. Sie sind aber in der Online-Ausgabe der KuK nachzulesen. psk

Graue Panther wollen Kreisverband

In zwei Jahren wollen sie in die BVV einziehen. Vorher streben die Grauen Panther jedoch erst einen Kreisverband in Kreuzberg an. Inzwischen wollen sie aber Ohr und Stimme der Bürger sein: »Wir nehmen Fragen von Bürgern entgegen und stellen sie in der BVV«, meint Volker Ritter, und Parteifreund Ronald Ratzkowski erklärt: »Wir wollen eine echte APO sein« und verspricht, mit niemandem zu koalieren. Die Grauen Panther treffen sich an jedem letzten Donnerstag des Monats um 19.30 Uhr bei »Mrs Lovell«. psk

Che grüßt in der Hasenheide

Das ehemalige Sundance ist jetzt kubanisch

Von der Wand grüßt Commandante Che Guevara stilecht mit dicker Havanna-Zigarre. Das ist jetzt nicht nur ein ungewöhnlicher Schmuck für eine Kneipe, sondern ein Bekenntnis. Memis Vurulkan ist seit seiner Jugend Che-Fan.

Bis vor einem Jahr betrieb er das »Sundance« an der Hasenheide. Als sein Partner ausstieg, wollte er den Laden umgestalten und umbenennen. Just zu dieser Zeit trat gerade das Rauchverbot in Kraft. Dass der Laden nun Che heißt und ein übergroßer Revolutionär gerade genüsslich seine Zigarre raucht, ist so gesehen eine sehr eindeutige Aussage.



CHE-FAN AM TRESEN. Foto: pi

Geändert hat sich nicht nur der Name, sondern auch die Karte. Der Schwerpunkt liegt nun auf der karibischen Küche, während das »Sundance« eher asiatisch orientiert war. Natürlich gibt es auch die ganzen

klassischen Cocktails, ob nun Cuba Libre oder den von Ernest Hemingway bevorzugten Daiquiri.

Ein ganzes Jahr hat die Umstellung, die peu á peu vor sich ging, gedauert. Jetzt ist alles fertig und Memis Vurulkan stolz auf sein »neues« Restaurant.

Außer essen und trinken kann man auch das kostenfreie WLAN nutzen – und Fußball-Fans kommen im neugestalteten »Che« auch auf ihre Kosten. Jeden Samstag gibt es vorläufig die »Premiere-Konferenz« auf Großbildleinwand. psk

Anno'64

die Kiezneipe

Neues Programm im Anno64

DJ Night's **Billard & Kicker**

After-Work-Party
- mit Lucky Wheel

Playing Card's
- with Chris

Kiezküche **Hot Spot**

So. ab 17 h
Mo. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 18 Uhr www.toodark.de

X 57

German Pub / Music Cafe & Sportsbar

Happy Hour
täglich 18.00 - 19.00
Minus 25%

Hegelberger Str. 57
(am Mehringdamm)
Berlin - Kreuzberg
Telefon 43 07 66 21

Dreijähriges Jubiläum
am 25. April

Cantina Orange

Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☺ 61675 888

Mittagstisch 5,50 Euro

30. 4. Walpurgisnacht
ab 21 Uhr ELVIS live
Suppe aus dem Hexenkessel

11. April
5 Jahre Cantina Orange
ab 20 Uhr Begrüßungsdrink - Büffet aufs Haus
Live in Concert - All Blue -

Dart- und Billard-Turnier bitte telefonisch melden

Raucherraum

Premiere Sport • Darts • Billard • Kicker

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

XGames

Der DVD & Spielmarkt

Jetzt auch in Berlin!
nahe U-Bahnhof Mehringdamm

Adresse Lehmann
Gneisenaustraße 7a
10961 Berlin
Tel.: 030 23262119
lehmann@spielemarkt.cc
www.spielemarkt.cc

Ankauf
Verkauf
Tausch

Professionelle
GAMES Reparatur
Spielplatz für Geschäfte

Der professionelle Partner
für Ihre Videospiele

Oh, Sole Bio

Marcel Marotzke will sich nicht biofizieren lassen

Kreuzberg ist ja bekannterweise seit Jahren der Lieblingsaufenthaltort der Freunde der biologisch korrekten Ernährung. Hatte ich früher geglaubt, so etwas bezöge sich ausschließlich auf Nahrungsmittel wie Getreide, Obst und Gemüse, so wurde ich inzwischen eines Besseren belehrt. Offenbar kann alles »bio« sein, und mit gesunder Ernährung hat das schon mal gar nichts zu tun. Selbst Gummibärchen, Burger, Schokolade, Kartoffelchips und anderes Junk-Food tragen neuerdings gerne mal das Bio-Siegel, obwohl der einzige für mich erkennbare Unterschied zum Normalprodukt darin besteht, dass

sie etwa das Doppelte kosten.

Nun hätte ich ja gar kein Problem damit, wenn es einfach jedes Produkt zweimal im Laden gäbe. Mit Marken- und Nicht-Markenartikeln ist es ja das gleiche. Doch in Kreuzberg, der Hochburg der Biofizierung, funktioniert das anders. Vor gar nicht allzu langer Zeit gab es noch ein ausgeprägtes Netz an Otto-Normalverbraucher-Supermärkten. Inzwischen werden diese Stätten des zügellosen und unreflektierten Konsums von den Bio-Enthusiasten jedoch Zug um Zug durch Biomärkte ersetzt. Und die Zeiten, in denen Biomärkte noch den Reiz des Besonderen hatten,

sind bedauerlicherweise vorbei.

Früher, ja da konnte man wenigstens noch was erleben, wenn man so einen Laden betrat. Ich erinnere mich noch gut an ein Geschäft namens »Ilona Laden«. Ilona oder irgendjemand anderes von ihrer Ökotruppe stand dort im schlapperigen Schafwollpullover und füllte Grünkern, Hirse und Buchweizen aus mehlmottenumschwirrten Holzschubladen in Papiertüten ab. Das Mehlmottenproblem wäre vermutlich durchaus lösbar gewesen, hätte man sich nicht für die ökologisch unbedenklichen Pheromon-Lebendfallen entschieden, die mit

ihren Lockstoffen sämtliche Mehlmotten der Stadt anzogen.

Doch Ilona ist jetzt vermutlich Aktionärin bei einer Bio-Supermarktkette, und Bioessen ist inzwischen in Folie verschweißt. Die wilden 80er sind vorbei, und »bio« ist keine Gesellschaftskritik mehr, sondern ein Lebensgefühl.

Da ist es beruhigend, wenn man noch eine kleine Oase der Normalität entdeckt. In der Nachbarschaft gab es eine kleine Bäckerei mit gemütlichen Stehtischen, die ganz normales Brot zu ganz normalen Preisen verkaufte. Gerne habe ich dort ein belegtes Baguette gegessen und einen Kaffee dazu

getrunken. Doch kürzlich wechselte der Besitzer. Seitdem gibt es Mettbrötchen mit fair gehandeltem Hackepeter und glücklichen Zwiebeln, und aus der Kaffeemaschine kommt ausschließlich Latte Macchiato mit Sojamilch.

Doch wie immer gibt es Hoffnung. Wenn erst alles »bio« ist, dann kommen sie ganz von selbst, die Produkte der neuen »Normalo«-Mode: Pestizidverseuchter Genmais, Kekse ohne Vollkorn und Ketchup, der dank Konservierungsstoffen fünf Jahre angebrochen im Schrank stehen kann. Für all die Leute, die auch mal wieder was Unvernünftiges tun wollen.

Tiergartentiere

Willi Wusel erkundet einen neuen Stadtbezirk

Ich residiere jetzt Übergangsweise in Tiergarten, bevor ich endgültig ins bayerische Ausland umziehen werde. Als Übergang nicht schlecht, ruhiger als Kreuzberg, ja, aber doch noch Stadt, noch Berlin. Morgens stolziere ich hoch erhobenen Schwanzes durch den Tiergarten. Im Schatten der Siegestsäule, die in der Morgensonne glitzert, flanieren ich an geschichtsträchtigen Orten. Naja, bisschen zu poetisch. Die Goldelse ist zwar da, Sonne ist nich in diesem »Frühling«, und der Tiergarten ist genauso grau und nass wie die Hasenheide. Aber egal, ich hab mei-

nen Spaß, es gibt Platz zum Spielen und morgens um halb sieben schlecht höchstens ein Polizist samt Maulkorbgeziertem Schäferhund um den Garten des Bundespräsidenten herum und schnauzt Herrchen an, er solle mich doch an die Leine nehmen. Aber der Tiergarten ist so groß, dass auch das nicht weiter stört. Die Dealer, die wie Hühner auf der Stange schon frühmorgens in der Hasenheide saßen, gibt es bei so viel Staatsmacht nicht. Glücklich und zufrieden kehre ich in meine Residenz zurück.

Am Mittag geht das Programm weiter. Da

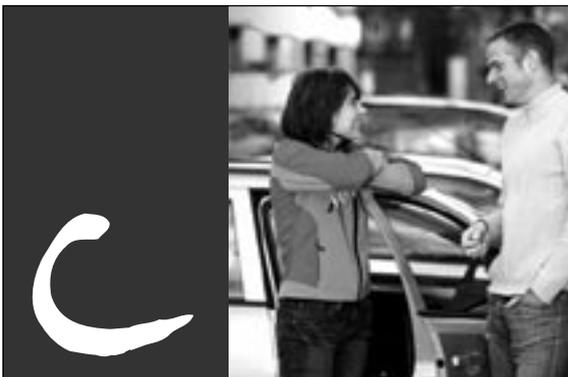
werde ich in den kleinen Park gegenüber gebracht, wo ich schon die ein oder andere Hundebekanntschaft gemacht habe. In Kreuzberg hatte ich Freunde und Feinde. Da war zum Beispiel der Schäferhundmix von nebenan, der mich jedes Mal fast zerfleischen wollte. Idiot! Erstens war er an der Leine, zweitens hab ich die schnelleren Beine... Oder aber die nette Husky-Mix-Hündin, wow, die hatte vielleicht ein Fahrgestell und die stand auf mich. Schade, die vermisse ich... Hier kenne ich noch zu wenige Vertreter meiner Spezies, schließlich bin ich erst

seit wenigen Wochen hier. Letztens ein großes, schwarzes, wuselig-haariges Wesen im Park. Ein Hund?... Es sah eher aus wie ein Affe. Naja, in einem »Tiergarten« trifft man schließlich die unterschiedlichsten Kreaturen. Vielleicht ist das ja normal hier. Jedenfalls war das schwarze Monster freundlich, ganz im Gegensatz zu dem Kreuzberger Faltenhund... äh, ich meinte Faltenhund, der mindestens genauso seltsam aussah, jedoch deutlich unfreundlicher war.

Abends ein weiteres Highlight: die Nachtaktiv-Runde. Herrchen und meine Wenigkeit flanieren

am Wasser entlang. Direkt vorbei an den futuristisch beleuchteten Bauten des Bundesinnenministeriums, über Mäuerchen, an Wegen direkt am Wasser, vorbei an szenigen Bars und edlen Restaurants. Nicht schlecht, Herr Specht...

Alles in allem kann ich mich also über meinen derzeitigen Wohnsitz nicht beschweren. Einen entscheidenden Nachteil hat das Ganz aber doch: Ich muss mich benehmen. Warum? Ganz einfach, die JVA Moabit ist auch gleich um die Ecke... Und wer weiß, vielleicht gibts da auch ne Abteilung für Hunde...



Auto nach Lust und Laune

www.cambio-CarSharing.de
030-91206791

cambio
Car Sharing

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Führerschein weg Möglichkeiten der Verteidigung

Das waren noch Zeiten. Vor der Wende drückte die Polizei in Berlin bekanntlich gerne ein Auge zu, wenn man am Steuer bei einer Gesetzesübertretung ertappt wurde. Nun, diese Zeiten sind vorbei. Die ökonomischen Zwänge haben auch bei den Vollzugsbeamten des Landes Berlin zu einem Umdenken geführt: Seit einigen Jahren wird rigoros durchgegriffen, Tendenz steigend. Die gute Nachricht: man kann sich gegen den Führerscheinverlust in vielen Fällen mit Erfolg wehren. Für Verkehrsanwälte ist die Verteidigung gegen ein PKW-Fahrverbot (§ 25 StVG) Tagesgeschäft. Wichtig ist zunächst die Abgrenzung von der Entziehung der Fahrerlaubnis (§ 69 StGB). Die Verhängung eines Fahrverbotes ist nur neben – nicht anstelle – einer Geldbuße zulässig. Wegen einer Ordnungswidrigkeit darf ein Fahrverbot nur verhängt werden, wenn der Betroffene die Ordnungswidrigkeit unter grober und beharrlicher Verletzung der Pflichten eines Kraftfahrzeugführers begangen hat. Weiterhin ist es so, dass eine rechtskräftige Verurteilung durch das Amtsgericht erforderlich ist. Diese kann durch Einspruch gegen den Bußgeldbescheid in vielen Fällen verhindert werden. In § 4 der Bußgeldkatalogverordnung sind Regelfahrverbote

vorgesehen. Hierbei handelt es sich um:

1. Geschwindigkeitsüberschreitungen um mehr als 30 km/h innerorts oder mehr als 40 km/h außerorts.
 2. Eine zweite Geschwindigkeitsüberschreitung von mehr als 25 km/h innerhalb eines Jahres nach Rechtskraft des ersten Verstoßes.
 3. Unterschreitung des Sicherheitsabstandes um weniger als 2/10 des halben Tachowerts bei Geschwindigkeiten von über 100 km/h.
 4. Überholen und Fahrstreifenwechsel mit Gefährdung oder Sachbeschädigung.
 5. Rotlichtverstöße nach mehr als 1 Sekunde Rotlicht oder unter Gefährdung anderer.
 6. Führen eines Kraftfahrzeuges im Straßenverkehr mit 0,5 Promille oder mehr Alkohol im Blut.
 7. Führen eines Kraftfahrzeuges unter Einfluss eines berauschenden Mittels gemäß der Anlage zu § 24a StVG (zum Beispiel Cannabis, Heroin, Kokain oder Amphetamine).
- Auch bei diesen Regelfahrverboten muss sich der Bußgeldrichter mit der Frage befassen, ob der Verkehrsverstoß auch aus der persönlichen Situation des Fahrers heraus eine grobe Pflichtverletzung darstellt. Der Richter könnte daher vom Fahrverbot absehen, wenn sich der

Verstoß als Augenblickversagen des Betroffenen im Straßenverkehr darstellt. Ein derartiges Augenblickversagen wird von der Rechtsprechung angenommen, wenn zum Beispiel der Kraftfahrzeugführer ein Ortseingangsschild übersieht und die geschlossene Ortschaft als solche nicht zu erkennen war. Bei Rotlichtverstößen kann ein Augenblickversagen gegeben sein, wenn die Ampel unübersichtlich angebracht ist und der Rotlichtverstoß daher auf einen Wahrnehmungsfehler beruht. Abgelehnt wurde das Augenblickversagen von der Rechtsprechung bei Geschwindigkeitsüberschreitungen innerorts, wenn der Fahrer in Tatortnähe wohnt oder die Strecke regelmäßig fährt. Ein generelles Absehen vom Fahrverbot kommt bei den Regelfahrverboten nur in Ausnahmefällen in Betracht. Zu denken wäre etwa an den drohenden Verlust des Arbeitsplatzes oder die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz. Die Kosten für die Vertretung in Verkehrsordnungswidrigkeitenverfahren durch einen Rechtsanwalt werden von der Verkehrsrechtsschutzversicherung übernommen.

Der Verfasser dieses Artikels ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV).

Moderne Kunst mit Ölkreide

Vernissage bei »Martinski Fine Arts«

Mit den beschränkten Mitteln, die Ölkreide einem Künstler bietet, schafft Kurt Johann Neuhofer farbenfrohe, abstrakte Bilder, die es, so der Maler, schon geschafft haben, die Phantasie der stursten Menschen anzuregen. Die Beschränkung auf eine

geringe Anzahl von Farben, die sich nicht mischen lassen, entspricht auch dem taoistischen Selbstverständnis des Österreicher. Die auf der Vernissage Mitte März gezeigten Werke boten jedenfalls viel Raum für eigene Interpretationen.



KÜNSTLER NEUHOFER und sein Werk Foto: rsp

Die Grauen Panther laden ein zum regelmäßigen Treffen an jedem letzten Donnerstag im Monat
Ort: Mrs Lovell, Gneisenaustraße 53 a
Beginn 19:30 Uhr
www.allianz-graue-panther-berlin.de

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG

Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

PAC PercussionArtCenter
Dudu Tucci

Percussionunterricht:
Conga, Samba, Maracatu, Taba, Timba, Samba-Reggae, Tommeis für Frauen, Panderis, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

Tonstudio: Logic, ProTools, Mac Pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m² großen Saal für Parties und Feiern.

030 693 55 95 | www.pac-berlin.de | www.dudu-tucci.com

**Ihr Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Risikomanagement**

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778

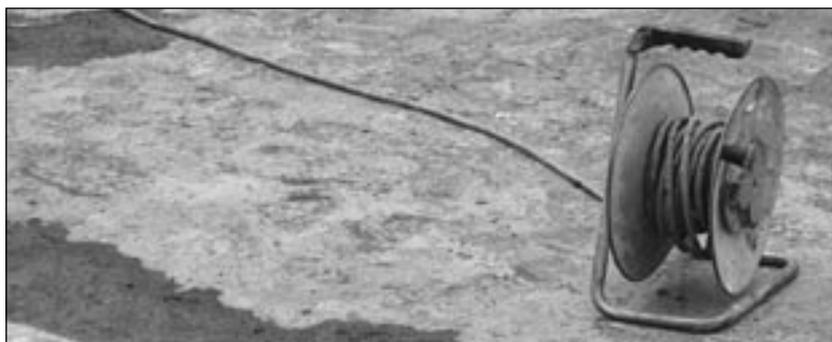
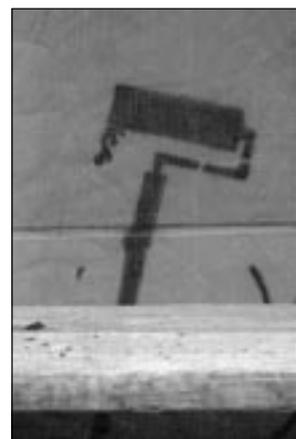
Homöopathie und individuelle Fernbereitungen seit 1893

MOLINARI&KO
Café Preiselokal

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

Infos und Reservierungen unter 030-69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

MOLINARI&KO
Café Preiselokal





Geborgenheit, Toleranz und Verständnis

Der Wohnbereich für Menschen mit Demenz im Bethesda Seniorenzentrum erhält Qualitätssignum

Stimmen schwirren durch den Raum: »Was gibt es denn heute?« »Nee, so was esse ich nicht!« »Wo kann ich denn sitzen?« – Es ist Mittagszeit und im Tagesraum des Wohnbereiches Rixdorf im Bethesda Seniorenzentrum gibt es Mittagessen.

Einige Bewohner sitzen bereits am Tisch und beobachten, während andere Bewohner mit der bunten Serviette spielen. Eine Dame steht auf und möchte gehen. Eine Pflegerin kommt und streicht ihr über den Arm: »Frau Meier, bleiben Sie doch bei uns! Heute gibt es Klöße, die mögen Sie doch so gerne.« Brummelnd setzt sich Frau Meier und schaut, wie die Schüssel mit den Klößen herum gereicht wird.

Die Atmosphäre erinnert nur wenig an ein Pflegeheim, weil die Stimmung so lebendig ist. »Wir legen Wert darauf, dass jeder Bewohner hier so sein darf, wie er ist. Die Bewohner können laufen, Gegenstände herumtragen oder in Schubladen kramen« sagt Renate Rixen, die Wohnbereichsleiterin.

Der Wohnbereich ist mit Liebe zum Detail eingerichtet und um einen Kastanienhof herum gebaut. Auf diesem können die Bewohner ihren erhöhten Bewegungsdrang ausleben.

Seit mehr als 3 Jahren pflegt und betreut das Bethesda Seniorenzentrum auf einem speziellen Wohnbereich Menschen mit Demenz nach dem Konzept von Prof. Erwin Böhm. Ziel ist es, diesen Menschen in diesem geschützten Wohnbereich ein Zuhause zu bieten, in dem sie in einem besonderen Maße Geborgenheit, liebevolle Zuwendung, Toleranz und Verständnis erfahren. Am 25. März 2009 wurde nun das Qualitätssignum des »Europäischen Netzwerkes für psychobiografische Pflegeforschung nach Prof. Erwin Böhm« feierlich an Frau Kleßmann überreicht.

»Vor den Beinen muss die Seele bewegt werden«, so umschreibt Prof. Böhm sein Pflege-

ziel. »Der Bewohner soll für sich einen Sinn darin erkennen, seine Beine aus eigener Motivation heraus zu bewegen.«



SPEZIELLER GOTTESDIENST für die Bewohner aus dem Demenzwohnbereich.

Foto: Wolff

Erfahrenes und speziell ausgebildetes Pflegepersonal fördert und fordert die Bewohner in ihrer Ganzheitlichkeit von Körper, Geist und Seele. Damit werden Verhaltensauffälligkeiten gemildert und vorhandene Fähigkeiten möglichst lange erhalten.

Im Mittelpunkt des Betreuungskonzeptes steht der Mensch mit seiner Vergangenheit (Biographie), seinem sozialen Umfeld (Familie, Angehörige, Freunde) und

seinen »janz persönlichen Marotten« (Eigenheiten). Tagesstrukturierende Angebote geben dem Bewohner einen Rahmen. Täglich finden Gesprächs-, Gymnastik- und Kreativgruppen statt, es gibt Angebote im Garten, Ausflüge und Feste, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zugeschnitten sind.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Demenzwohnbereich sind in dem Pflegemodell nach Professor Erwin Böhm ausgebildet und haben langjährige Erfahrung mit verhaltensauffälligen Menschen. Regelmäßige Weiterbildungen sorgen dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen erweitern.

Das Bethesda Seniorenzentrum nimmt am Berliner Modellprojekt zur medizinischen Versorgung der Bewohner teil. Die Teilnahme gewährleistet eine regelmäßige fachärztliche Behandlung und Ver-

sorgung der Bewohner in den Wohnbereichen. Mindestens einmal in der Woche erfolgt eine Regelvisite. Darüber hinaus sind die Ärzte im Wechsel rund um die Uhr erreichbar. Die pflegerische und medizinische Versorgung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten. Bewohner, für die eine rein pflegerische Betreuung nicht ausreicht, eine akut-stationäre Krankenhausbehandlung aber nicht erforderlich ist, können damit so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.

Das Bethesda Seniorenzentrum bietet insgesamt 87 Pflegeplätze. Das Haus blickt auf mehr als 100 Jahre Erfahrung in der Kranken- und Altenpflege zurück. Neben der vollstationären Pflege befinden sich auf dem Gelände in der Dieffenbachstraße 40 auch die Tabea Tagespflege, ein Wohnhaus für Senioren und das beliebte Cafe Bethesda. Ende 2009 entstehen zusätzlich zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz.

Andreas Wolff



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Osterspaß im Statthaus Bocklerpark

Am Ostersonntag ab 11h können Kinder basteln, spielen, Pony reiten, und Eier suchen.

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19



Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93

10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Liebe auf den zweiten Blick

Robert S. Plaul hat einen Liebesfilm gesehen

Harvey Shine (Dustin Hoffman) ist nicht mehr der Jüngste. Sein Job als Komponist von Werbejingles ist weder das, was er sich vom Leben erwartet, noch besonders sicher. Von seiner Frau ist er geschieden, und seine einzige Tochter Susan (Liane Balaban), wegen deren Hochzeit der New Yorker nach London reist, will sich lieber von ihrem Stiefvater Brian (James Brolin) zum Traualtar führen lassen. Harvey verlässt die Feier, bei der er sich ohnehin fremd vorfindet, verpasst seinen Rückflug, wird telefonisch gefeuert und trifft in der Flughafengebäude auf Kate (Emma Thompson), deren Leben bisher von einem drögen Job, ständigen Anrufen ihrer einnehmenden Mutter und erfolglosen Verkoppe-

lungsversuchen ihrer Kolleginnen geprägt ist. Trotz der anfänglichen Reserviertheit von Kate wächst innerhalb des einen Tages, den Harvey gezwungen ist, in London auf seinen nächsten Flug zu warten, eine tiefe Sympathie und eine enge Zuneigung. Doch auch die große Liebe braucht ihre Zeit und bringt ihre Probleme mit sich. Und eine Versöhnung mit der Tochter steht auch noch aus.

Joel Hopkins' Regiedebüt ist eine einfühlsame, wenngleich auch einigermaßen kitschige Liebesgeschichte, die aber zu bewegen vermag. Die Protagonisten sind realistisch gezeichnet und gehen einem nahe. Schön ist die parallele Darstellung des Alltags der beiden am Anfang des Filmes. Amüsant sind die Sze-

nen mit Kates ständig anrufender Mutter, deren wilde Spekulationen über ihren

auch Mitleid mit den ungewollt komischen Charakteren auf, die in Wirklichkeit kaum um



IN DER FLUGHAFENBAR treffen sich Harvey (Dustin Hoffman) und Kate (Emma Thompson).

Foto: © 2008 Concorde Filmverleih GmbH

polnischen Nachbarn sich durch den ganzen Film ziehen. Auch Harveys missglückende Versuche, sich in die Hochzeitsgesellschaft einzufügen, sorgen für Erheiterung. Doch immer wieder kommt

ihr verkorkstes Leben zu beneiden sind.

Der Film hat seine Längen, wenn auch zweifellos viele anrührenden Momente. Die gelungenen Dialoge und die schönen Aufnahmen von einem

London abseits der Touristengebieten können aber nichtsdestotrotz nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Plot so vorhersehbar ist wie das Amen in der Kirche. Das wäre bei einer eher anspruchslosen Liebesgeschichte kein Problem, doch diese Liebesgeschichte hat Anspruch und will mit ihren differenzierten Charakteren auch zum Nachdenken anregen. So hinterlässt dieser eigentlich durchaus gelungene Film leider einen gemischten Eindruck. Das heißt nicht, dass er schlecht wäre – im Gegenteil. Der Vermarktungsbezeichnung »Romantic Comedy« allerdings, die eher Endorphinkino á la »Harry und Sally« vermuten ließe, wird »Liebe auf den zweiten Blick« nicht gerecht. Ab 16. April im Kino.

Konzert im Kinokollektiv

Nach dem Umbau feiert das »Regenbogenkino« Wiedereröffnung

Knapp zwei Jahre hatte das »Regenbogenkino« in der Lausitzer Straße Zwangspause – das Dach musste erneuert werden, ebenso wie der Fußboden. Jetzt ist das zwölfköpfige Team mit dem Umbau fertig und hat die Wiedereröffnung mit einem rauschenden Fest gefeiert – inklusive einem Konzert der »Kapaikos«, die mit Synthesizer-, Bass- und Cajón-Unterstützung ihren Mandolinenerstaunlich punkige Alternative-Folk-Rock-Klänge entlockten.

aus Dokumentarfilmen, Spielfilmklassikern und allem aus dem Off-Off-Bereich gegeben. Für die jüngeren Zuschauer gibt es ein Kinderfilmprogramm mit einem auch für alleinerziehende

Vorschläge wissen die Kinomacher, wie man ein anspruchsvolles Programm macht. Mehrfach wurden sie mit den Kinoprogrammpreisen von Bund und Land ausgezeichnet. Im April wird es einen Schwerpunkt »Berliner Mauer« geben, begleitet von einer Ausstellung und einem Vortrag zum Thema. Das passt auch zur eigenen Geschichte, denn die Mauer prägte auch die alternative Szene der 70er und 80er. Die ehemalige Seifenfabrik wurde



MANDOLINENROCKER – »Kapaikos« bei der Arbeit.. Foto: rsp

Hartz-IV-Empfänger erschwinglichen Eintrittspreis von 1,50 €.

Was gezeigt wird, entscheidet das Kollektiv – oder die Zuschauer, die auf der Webseite dazu eingeladen werden, eigene Vorschläge fürs Programm zu machen. Doch auch ohne externe

1981 besetzt. Ein halbes Jahr später schon gründete sich die Kinogruppe. Einer der ehemaligen Besetzer ist immer noch Mitglied des Kollektivs, die anderen sind seit zehn bis 15 Jahren dabei.

www.regenbogenkino.de



Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
 Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 030-61627900

Östersonntag & Ostermontag
ab 10⁰⁰ Uhr
Frühstücksbuffet

30. April ab 20⁰⁰ Uhr
Walpurgisnacht
Das große Hexenmeeting

www.mrslovell.de

++++ Billardspielen im Kiez ++++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
 2. Hof/ 2. Etage
 10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
 030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Hertha wird Meister!**
(3) Fans trauen sich wieder auf die Straße
- 2 Amok**
(-) Das Grauen von Winnenden
- 3 Kein Deal**
(-) Schulz drückt sich vor dem Kotti
- 4 Einstürzende Neubauten**
(-) Kölner Stadtarchiv tiefergelegt
- 5 Kampf um die Kippe**
(2) Nie war sie wertvoll wie heute
- 6 Entsorgungsproblem**
(5) Keine Abwrackprämie für HartzIV-ler
- 7 Finanzen kriseln weiter**
(6) Nur noch Peanuts für Ackermann
- 8 Gott verhüt'**
(10) Benedikts Gummiallergie
- 9 Ersatzknut mit Rüssel**
(-) Neuer Minifant im Zoo
- 10 Sauwetter**
(-) Das ist der Schnee vom vergangenen Jahr

Alternative zum Abriss: U-Bahn-Bau

Was die Gemüter im März bewegte

Erstaunlich, wieviele Fußballfans es in der Stadt gibt – sogar in Kreuzberg. Und so langsam trägt man wieder blau und weiß.

Manchmal verbieten sich auch hitzige Diskussionen. Anfang März erschießt ein Amokläufer 15 Menschen.

Der Kotti ist wieder in den Schlagzeilen. Der Bürgermeister redet erst zuviel und dann zu wenig.

Warum musste der Palast der Republik müh-

sam abgetragen werden, fragen sich manche Berliner. Mit der Verlängerung der U5 wäre es vielleicht schneller gegangen – siehe das historische Stadtarchiv in Köln.

Mal eine einfache Rechnung: Für jede gerauchte Zigarette eine Unterschrift – dann wäre das Volksbegehren schon durch.

»Keine Abwrackprämie für Hartz-IV-Empfänger? Wieso, sollen die jetzt entsorgt werden?

Wegen der Finanzkrise verdient Josef Ackermann 90 Prozent weniger. Der Arme hat nur noch 1,3 Millionen im Jahr.

Erst die Piusbrüder, jetzt der Kampf gegen die Kondome. Papst Benedikt geht wirklich keinem Ärger aus dem Weg. Er ist eben doch ein alter 68er.

Knut wird endlich wieder weiß – vor Ärger. Er hat Konkurrenz bekommen.

Und das Wetter? Grr.

Querschnitt durch den Chamissokiez

Matto-Nachfolger seit einem Jahr erfolgreich

Carsten Kollogé ist zufrieden mit dem ersten Jahr. Am 11. April 2008 hat er an der südwestlichen Ecke des Chamissoplatzes das »Kollo« aufgemacht – dort, wo einst das »Matto« war, bis Wirt Hansi entnervt aufgab. Und Carsten hat allen Grund, zufrieden zu sein: Der Laden, den er komplett neu eingerichtet hat, ist meist gut besucht. Dabei sind die Gäste ebenso bunt

gemischt wie sein. Und manche kommen auch extra aus Zehlendorf her, erzählt er.



GASTWIRT CARSTEN hat sichlich Freude an seinem Job. Foto: rsp

sagt Carsten, der keinen Wert auf Streit mit den Nachbarn legt. Man darf jedenfalls gespannt sein, die Musikauswahl in der gemütlichen Raucher-

kneipe jedenfalls zeugt von einem guten Geschmack. Dabei kommt Carsten sicher auch seine 20jährige Gastronomieerfahrung zugute, die man ihm äußerlich gar nicht ansieht. Angefangen hat er als Zapfer in der »Eierschale« am Ku'damm, zuletzt hatte er das »Tabu-

la Rasa« in der Fidicinstraße, bis der Vermieter auf deutliche Mieterhöhungen bestand. Carsten zog einen Schlusstrich, verkaufte die Einrichtung und steckte seine Energie lieber in den neuen Laden – eine Entscheidung, die sich ganz offensichtlich ausgezahlt hat. rsp



- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yerckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantsuffelsröck 53 10999 Berlin Tel. 030 23132805 Info@bier-kombinat.de	
--	---

www.bier-kombinat.de

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Mittagstisch
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 · 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

taktlos

..tanzt

von Walzer bis Salsa

Tag der offenen Tür
Freitag, 24.4. ab 18:30
Neue Kurse nach Ostern

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de



Bei Vorlage dieser Anzeige 5% Rabatt

SUSI WAU

GIFTS FOR DOGS



Hornstraße 1, 10963 Berlin
Mobil 0170-5403508
Mo.-Fr. 14-19 Uhr

Martin Pannen 50jährig gestorben

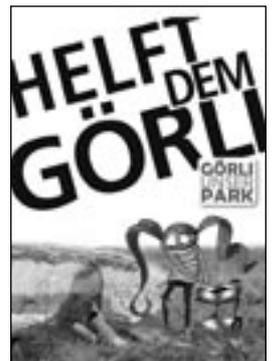
FreiwilligenAgentur trauert um Stadtkoordinator des Filmfestivals der »Gesellschafter«



Termine im Nachbarschaftshaus

Freitag, 03.04.09
ab 19.30 Uhr
»Chor trifft Worte«
Ein Abend mit literarischen Texten und vielerlei Chormusik von Film bis Pop zu Gunsten der neuen musisch-interkulturellen Kita.
Eintritt: 3 €

Freitag, 24.04.09
18.30 – 20.30 Uhr
taktlos: Tag der Offenen Tür
Kostenlose Schnupperkurse für totale Anfänger/innen oder zum Auffrischen: Walzer, Foxtrott, Salsa, Swing
Lindy Hop, Argentinischer Tango, Rumba, Cha Cha...



Wir trauern um unseren sehr geschätzten Kollegen und Mitarbeiter in der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, der vergangene Woche im Alter von 50 Jahren verstorben ist. Sein Tod traf uns unerwartet und erschüttert uns zutiefst.

Wir verlieren mit Martin einen menschlich, sozial und fachlich überaus engagierten Kollegen, der die Arbeit unserer Agentur sehr bereichert und in den letzten Jahren geprägt hat.

Er war seit Sommer 2005 im Nachbarschaftshaus für die FreiwilligenAgentur tätig, hat in diesen Jahren dreimal die Stadtkoordination für die bundesweiten Filmfestivals »ueber arbeiten«, »ueber morgen« und »ueber macht« übernommen, zahlreiche Freiwillige persönlich beraten und Arbeitssuchende unterstützt. Er hatte ein Gehör für verschiedenste Anliegen und hat sich weit über das übliche Maß für seine Mitmenschen eingesetzt.



MARTIN PANNEN 1958 - 2009

Er hat sich für viele Netzwerke und Gremien des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements engagiert und uns darin vertreten. Auch war er über seine Arbeitszeit hinaus ehrenamtlich für uns tätig.

Aufgeschlossen, vielseitig und vor allem politisch interessiert ist er ausdauernd und uner-

müde für eine Verbesserung der Lebensbedingungen vor allem sozial belasteter Menschen eingetreten, und hat sich dabei seine humorvolle und zugewandte Art bewahrt.

Wir vermissen ihn sehr. Das Team der FreiwilligenAgentur: Andrea Brandt, Judith Röhrich, Jan von Kügelgen und Markus Eckl

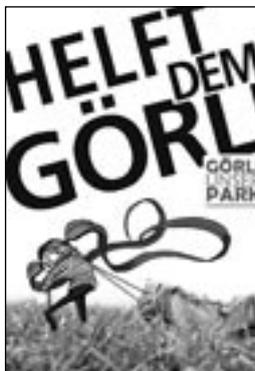
Martin Pannen war nicht nur ein wichtiger Mitarbeiter der FreiwilligenAgentur Kreuzberg-Friedrichshain. Martin Pannen gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Grünen. Bereits im Alter von 20 Jahren wurde er zum Landesgeschäftsführer der alternativen Partei in Nordrhein-Westfalen gewählt. 1986 legte der Realo das Amt nieder, blieb aber als parteiloser Kreistagsabgeordneter der Kommunal- und Landespolitik verbunden, bis er nach der Wende 1990 nach Sachsen ging, um dort als stellvertretender Landesgeschäftsführer dem Bündnis 90 beim Aufbau von Parteistrukturen zu helfen. So landete er nach der Vereinigung von Bündnis 90 und den Grünen doch wieder bei der Partei, die er mitgegründet hatte.

In Berlin engagierte sich Martin Pannen vornehmlich in Sozial- und Kunstprojekten. Seit 2005 war er Stadtkoordinator für das bundesweite Filmfestival »ueber arbeiten«. Dies wurde von »Die Gesellschafter« organisiert. psk

Helft dem Görli

Stadtteilzentrum in der Lausitzer Straße zeigt Plakataktion zum Görlitzer Park

Auf dem einen Plakat hält das Görli mit den grünen Haaren ein Transparent mit der Aufschrift »Setzt Euch für mich ein« in den Händen. Das nächste zeigt es inmitten von Scherben und Zigarettenkippen – dabei zieht das Mädchen einen im Park zurückgelassenen Grill hinter sich her. Auf einem dritten Plakat will das Görli eine öffentliche Bekanntmachung beseitigen, die die Schließung des Parks für den 28.7. 2009 ankündigt. Diese drei Plakate gewannen am 16. Februar den Plakatwettbewerb zum Görlitzer Park. Entwor-



fen wurden sie von den Studierenden Steffi Kaiser, Alexander Koppin und Oliver Volkmann

Angeregt durch das Quartiersmanagement Wrangelkiez hatten Studierende der Technischen Fachhochschule

Berlin Entwürfe für eine Plakatreihe unter dem Motto »Görli – unser Park« erarbeitet. Ziel dieser Plakate ist die Erhöhung der Wertschätzung und des Respekts aller Nutzergruppen gegenüber dem Park.

Im Rahmen einer gut besuchten Ausstellungseröffnung im Café Edelweiss im Februar – organisiert von der Stadtteilarbeit GEKKO Reichenberger Kiez des Nachbarschaftshauses Urbanstraße – wurden einzelne Entwürfe prämiert, die von einer Jury unter der Leitung der Dozentin Frederike Wagner bereits im Vorfeld ausgewählt wurden.

Die BesucherInnen, die am Eröffnungsabend die Möglichkeit hatten, ihre Lieblingsplakatreihe zu wählen, bestätigten die Plakatreihe der SiegerInnen der Juryauswahl. Mit den Siegerplakaten wird nun eine breite Öffentlichkeitsaktion geplant. Die Kampagne soll die Anwohner und Nutzer des Parks auf die Probleme aufmerksam machen. Es ist natürlich klar, dass eine Kampagne allein nicht alle Probleme lösen kann, jedoch soll sie sensibilisieren, aufmerksam machen und sowohl Politiker als auch Parknutzer zum Nachdenken und vor allem zum Handeln



auffordern.

Wer Interesse an allen Plakatentwürfen hat, ist herzlich eingeladen ins Kreuzberger Stadtteilzentrum in der Lausitzer Straße 8 (Öffnungszeiten Mo – Do 15 -18 Uhr). Es lohnt sich! nhu

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht²³ Erb- und Rentenrecht¹²
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²³

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTENSBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

BRAUHAUS SÜDSTERN



Hausgebraute Biere frisch vom Fass! Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League

Montag - Freitag ab 17 Uhr
Samstag ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr

Tel 69001624 Fax 69001625 Hasenheide 69
www.brauhaus-suedstern.de 10967 Berlin

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten



★ **CHE**

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"
ernesto che guevara

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

Zur Braustube

Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. G. Oblak, Tel. 07403/91373

Ungarische und Deutsche Küche
Dienstags (außer an Feiertagen) Weizentime
Mo. bis Fr. von 16 - 18 Uhr, Feierabendbier
(außer an Feiertagen)
Immer Freitags ein Getränk zu 1€, immer im Wechsel (außer an Feiertagen)

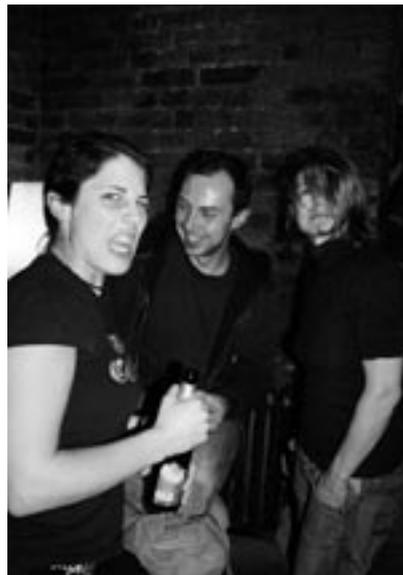
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 16 Uhr bis 1 Uhr
Fr., Sa. und Sonntag 10 Uhr bis 1 Uhr

Von Cash bis Traven

ein fotografisch-musikalischer Monatsrückblick



Rosanne Cash in der Passionskirche; Almut Klotz (Klotz und Dabeler) im Willy-Brand-Haus im Rahmen der »Langen Nacht des B. Traven«. Fotos: pi



»Shirley Holmes« – mit neuem Drummer – im »Supamolly« (F-Hain); Paul Bonin (ex-»The Jetset«) – mit neuer Band – im Brauhaus Südstern. Fotos: pi

The Groovy Cellar

Indie-Mod-Pop aus 61

In ihrem Probenraum in Tempelhof haben früher die Ärzte geprobt, bereits dreimal waren sie Vorband für die »Fehl-farben«, schon in den frühen 90ern bestritten sie das Vorprogramm für ihre musikalischen Vorbilder »Television Personalities«. Benannt hat sich die seit kurzem fünfköpfige Formation – es gibt jetzt einen zweiten Gitarristen – nach einem legendären Süd-Londoner Musikclub.



Überhaupt klingen »The Groovy Cellar« sehr britisch – und sehen auch so aus. Seit 1991 gibt es jetzt das Projekt um Frontmann Olaf Schu-

macher – im Kiez auch bekannt als langjähriger »Enzian«-Mitarbeiter. »Wir hörten damals die gleichen Platten – o.k., wir machen 'ne Band«. Im Laufe der Jahre entstanden zwei CD-EPs, eine »richtige« CD und drei Vinyl-Singles. Die nächste Gelegenheit, »The Groovy Cellar« live zu sehen: am 18.04. im »Collage« in der Yorckstraße. pi www.myspace.com/the-groovycellar

Carabao
BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 - www.carabao-bar.net

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)
Christiane DORKA Sozialrecht Aufenthalttsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)
Winnie ECKL Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-zivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Murray's
Irish Pub

www.murraysbar.de
Tel. 030 22495054
Erkelenzdamm 49 10999 Berlin

Live music every Friday & Saturday

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

 **Berliner-Mieterverein.de**
Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Computerklinik
Die Spezialisten reparieren und beraten

Was tun, wenn das geliebte Notebook keinen Mucks mehr sagt, die Garantie abgelaufen ist und wegschmeißen aus wirtschaftlichen oder emotionalen Gründen keine Alternative ist?

In solchen Fällen kann man das kaputte Gerät zum Beispiel in die Solmsstraße 23 tragen. Dort haben Anfang März »Die Spezialisten« eine neue Filiale eröffnet, die sich auf die Reparatur von Computern (auch Apple), Mobiltelefonen, PDAs, Spielekonsolen und Navigationsgeräten spezialisiert haben. Für eine vom Gerätetyp abhängige Prüfpauschale (im April als Eröffnungsangebot 9,90 für jedes Gerät) wird erstmal eine Fehleranalyse vorgenommen. Wenn sich eine Reparatur lohnt – und das ist meist der Fall – wird die Pauschale auf den endgültigen Preis angerechnet. Sollte das defekte Stück Elektronik tatsächlich ein Fall für die Tonne sein, beraten die Spezialisten den Kunden auch bei der Neuanschaffung.

Beratung ist nämlich das zweite Standbein der Firma. Wer einen neuen DSL- oder Telefonanschluss oder einen Mobilfunkvertrag haben möchte und sich im Tarifdschungel der verschiedenen Anbieter alleine verloren

fühlt, kann sich in der Solmsstraße Unterstützung holen. Die Spezialisten sind Vertriebspartner aller großen Telekommunikationsanbieter und finden zusammen mit dem Kunden heraus, welcher Tarif am besten auf dessen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Mit dem Abschluss eines DSL-Vertrages ist der Service noch nicht vorbei – bei Bedarf machen die Spezialisten auch Hausbesuche, um zum Beispiel DSL-Modem und Telefonanlage einzurichten.

Auch wenn sich auf dem Computer Viren häuslich eingerichtet haben oder das Betriebssystem dringend mal neu installiert werden muss, können die Techniker aus dem Bergmannkiez Abhilfe schaffen. In diesem Fall muss man den Patienten allerdings im Laden vorbeibringen.

Die Firma wurde 1992 noch unter anderem Namen als herstellerunabhängige Handywerkstatt gegründet. Auch wenn sich der Schwerpunkt inzwischen weg vom Mobilfunk und hin zur PC- und Netzwerktechnik verlagert hat, haben die Spezialisten ein kleines aber feines Sortiment an Handyzubehör vorrätig. Das Angebot wird abgerundet durch einen Paket-Shop der Firma GLS.

www.ds-berlin.de cs

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass



Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin

Euer Chefredakteur fährt ein neues Fahrrad, wie man sieht. War das ein Geburtstagsgeschenk der Redaktion?

Nein, sein altes wurde ihm während der Geburtstagsfeier vor der Redaktion geklaut.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ach, der Arme. Ausgerechnet...

Na, unser Bedauern hält sich in Grenzen. Ein bisschen hat er ja auch selbst schuld, der mit seiner bescheuerten Langzeitreportage.

Was für eine Reportage?

Er hatte sich in den den Kopf gesetzt, eine Story »Das ehrliche Kreuzberg« zu schreiben und deshalb sein Rad immer seltener abgeschlossen. Immer wenn es nicht geklaut wurde, rief er: »Seht her, so ehrlich ist Kreuzberg.«

Aber es heißt doch, dass er sein Rad immer mit in die Wohnung schleppt.

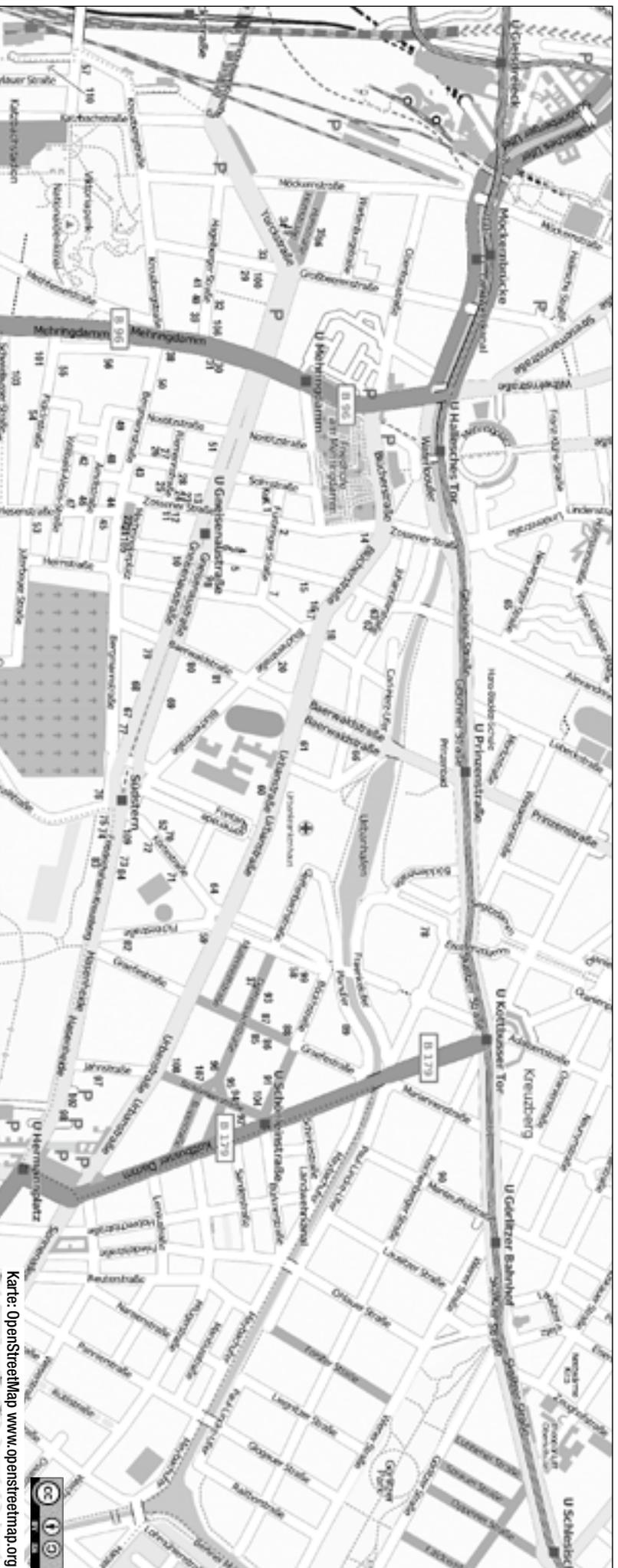
Ist doch klar. Er sagt, wenn es nachts vom Hof gestohlen würde, dann würde das doch die ganze Story verfälschen.

Was ist denn das für eine Logik?

Ist egal, derzeit arbeitet er an einer neuen Langzeitreportage.

Um was geht es dabei?

Die Titel lautet etwa so: »Wie lange kann ich mit einem vormontierten Baumarkttrader fahren, ohne die Schrauben richtig angezogen zu haben und auf der Intensivstation zu landen?« Übrigens, wo bleibt er eigentlich?



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | **Artemis Friseur** | Führlingerstr. 6
2 | **Backhaus Libera** | Zossener Str. 47
3 | **Canina Orange** | Mittenwalder Str. 13
4 | **Yu Tattoo** | Mittenwalder Str. 13
5 | **Blue Gecko** | Mittenwalder Str. 47
6 | **Sala** | Teatro | Mittenwalder Str. 15
7 | **Too Dark** | Führlingerstr. 22a
8 | **Backbord** | Gneisenaustr. 80
9 | **Reisebüro Neekien** | Gneisenaustr. 81
10 | **Heidenhoff DesignMarketing** | Mittenwalder 40
11 | **Grober Urting** | Zossener Str. 33
12 | **schönsein** | Zossener Str. 32
13 | **Friseur Albrecht/Lolice** | Zossener Str. 19
14 | **Schrotti's Inn** | Blücherstr. 9 - 11
15 | **Bioladen Storkau** | Mittenwalder Str. 61
16 | **Henkeisuben** | Blücherstr. 19
17 | **Weinkeller** | Blücherstr. 22
18 | **Café Logo** | Blücherstr. 61
19 | **Vorkschluschen** | Vorckstr. 15
20 | **Sanitär Berger** | Blücherstr. 58
21 | **Matzback** | Martheineke-Markthalle
22 | **Docura** | Martheineke-Markthalle
23 | **Presse,Tabak,Papier** | Zossener Str. 20
24 | **Docura** | Zossener Str. 20
25 | **Dresscode** | Riemannstr. 3
26 | **Druckertankstelle** | Solmsstr. 23
27 | **Molinari & Ko** | Riemannstr. 13
28 | **Nennut-Apothke** | Solmsstr. 35
29 | **Piratenburg** | Großbeerenstr. 54
30 | **Bücheritsch** | Mehringdamm 51
31 | **Café Sarotti-Höfe** | Mehringdamm 57
32 | **Klam Photo & Design** | Hagelberger Str. 12
33 | **Fotografie Reparatur** | Großbeerenstr. 28b
34 | **The RAT PACK Lounge** | Vorckstr. 15
35 | **Carabao Thai Food** | Hornstr. 4
36 | **Susi Wau** | Hornstr. 2
37 | **Bilderrahmen** | Diefenbachstr. 12
38 | **Destille** | Mehringdamm 67
39 | **X 57** | Hagelberger Str. 57
40 | **Es brennt-Kerzen** | Hagelberger Str. 53
41 | **Senf Salon** | Hagelberger Str. 46
42 | **Paul Sister** | Chammisoplatz 6
43 | **Chemische Reinigung** | Bergmannstr. 93
44 | **RA Nigemann** | Friesenstr. 1
45 | **Hamnett** | Friesenstr. 27
46 | **Brezelbar Oren Dror** | Arndtstr. 35
47 | **Hair Affair** | Friesenstr. 8
48 | **Heidelberger Krug** | Arndtstr. 15
49 | **Céperie Siligatti** | Nostitzstr. 33
50 | **Balhaus Billard** | Bergmannstr. 102
51 | **X-Games** | Gneisenaustr. 7a
52 | **Hammers Weinkost** | Körtestr. 20
53 | **RA Dr. Hartmann** | Jüterbogser Str. 10
54 | **Café Primeel** | Fidichstr. 9
55 | **M+K Bestattungen** | Fidichstr. 42
56 | **Fitnesscenter** | Am Tempelhofer Berg 6
57 | **Bahira** | Monumtenenstr. 29
58 | **OffStoff** | Grimmstr. 20
59 | **Café Nova** | Urbanstr. 30
60 | **taktlos** | Urbanstr. 21
61 | **AFT-Krz.-Sachverst.** | Urbanstr. 171a
62 | **Hotel Johann** | Johannerstr. 8
63 | **Stadmission** | Johannerstr. 2
64 | **Thalassa** | Körtestr. 8
65 | **Atelier Handpresse** | Neuenburger Str.
66 | **Tierärzte Urbanhaten** | Baerwaldstr. 69
67 | **Mrs. Lovell** | Gneisenaustr. 53a
68 | **taktlos 2** | Gneisenaustr. 46/47
69 | **Anno 64** | Gneisenaustr. 64
70 | **Vins d'Aisacé** | Körtestr. 18
71 | **Maison Blanche** | Körtestr. 15
72 | **Valentin** | Körtestr. 21
73 | **Dynamic Women** | Hasenheide 54
74 | **Berliner Mieterverein** | Hasenheide 63
75 | **Little John Bikes** | Hasenheide 61
76 | **Titanic Reisebüro** | Südstern 14
77 | **Café Aemause** | Bergmannstr. 52
78 | **Murrays Irish Pub** | Erkelenzdamm 49
79 | **Exclusive Style** | Gneisenaustr.
80 | **Zurich Versicherung** | Baerwaldstr. 50
81 | **Zum alten Kameraden** | Baerwaldstr. 54
82 | **Café Grundgehalt** | Fichtestr. 19a
83 | **Brauhaus Südstern** | Hasenheide 69
84 | **Tanzschule a compás** | Hasenheide 54
85 | **Jade Vital** | Graefestr. 74
86 | **Kadó Lakritzladen** | Graefestr. 20
87 | **Eva Blume** | Graefestr. 16
88 | **Milka** | Graefestr. 11
89 | **Lohnsteuerhilfe** | Planufer 92e
90 | **Bier-Kombinat** | Mantuffelfstr. 53
91 | **Tabea Tagespflege** | Böckhstr. 22/23
92 | **Schlawinchen** | Schönleinstr. 34
93 | **Fair Exchange** | Diefenbachstr. 58
94 | **Frisör Marzif** | Schönleinstr. 8
95 | **Bethesda** | Diefenbachstr. 40
96 | **Ohne Ende** | Diefenbachstr. 36
97 | **Agatha** | Jahnstr. 15
98 | **Heide 11** | Hasenheide 11
99 | **Herzenswunsch** | Grimmstr. 25
100 | **Tee-Lese** | Großbeerenstr. 56
101 | **Prasburg's WeinAusleidschaft** | Fidich 3
102 | **RA Udo Grönheit** | Hasenheide 12
103 | **PercussionArCenter** | Schweißbuser 16
104 | **Gambio Car-Sharing** | Böckhstr. 35
105 | **Gambio Car-Sharing** | Martheinekeplatz 9
106 | **Gambio Car-Sharing** | Hagelberger Str. 7
107 | **Lulkaiv** | Schönleinstr. 11
108 | **capitadrumsberlin** | Schönleinstr. 20
109 | **Che** | Hasenheide 58
110 | **Braustube Dunningen** | Schwarzwald